

Nachhaltig und kreativ am Stein



Steinmetz- und Steinbildhauermeisterin Steffi Schneider fertigt mit Knüpfel und Meißel besondere Kunstwerke, z. B. zwei Kinderautos aus COTTAER und SCHWEINSTALER SANDSTEIN. Restaurierungen, Grabsteine und Küchenarbeitsplatten gehören ebenfalls zu ihrem Repertoire. Egal welches Projekt, an ihrem Handwerk finden die Powerfrau und ihre fünf Mitarbeiter immer Freude.

Ein etwa ein Meter hohes Papierschiff aus Kalkstein steht mitten im Werkraum von Steffi Schneider. Seit 2019 führt die Steinmetz- und Steinbildhauermeisterin sowie Restauratorin ihren eigenen Betrieb »Steinmanufaktur by Steffi Schneider« in Wangen im Allgäu. An »Deck« des Steinschiffs

steckt ein Seilknäuel aus Bronze. Das steinerne Objekt war ein Auftrag von Autorin Karin Nowak. Sie war für ihre Konzeptkunst aus dem badischen Salem nach Salem in den USA gereist. Beginnend mit einem Papierschiff auf der Salemer Aach, fortgesetzt auf Fracht- und Arbeitsschiffen, knüpfte sie

für jede Stunde auf See einen Knoten in ein Hanfseil und hielt ihre Reise in einem Logbuch fest. Anschließend goss die Autorin das Seilknäuel in Eisen, später ließ sie es von der Kunstgießerei Strassacker in Bronze gießen. Als Sockel wünschte sich Karin Nowak ein Papierschiff aus Naturstein und wandte

»Wir machen hier noch alles mit der Hand. Ein Modell aus Ton, Knüpfel, Meißel und ein Stein, mehr brauchen wir nicht.« **Steffi Schneider**

sich an Steffi Schneider. Die gebürtige Lindauerin setzte den Wunsch in Form einer Skizze in die Tat um. Ihr Geselle Gianluca Ederle fertigte das Objekt innerhalb einer Woche mit der Flex. »Bei Auftragsarbeiten kommen meist nur Anregungen, eine grobe Richtung; das endgültige Objekt skizzieren und modellieren wir selbst«, erzählt die Steinmetzmeisterin.

Sofa, Teppich und Kinderauto

Die Ideen für Projekte, die keine Auftragsarbeiten sind, fallen Steffi Schneider zu. Oft sind es Alltagsgegenstände. Zum Steinportfolio ihres Teams gehören z. B. ein Sofa aus Sandstein, ein Plattenspieler aus Onyx sowie ein Teppich aus Sandstein. Dass sie und ihre fünfköpfige Belegschaft nur so vor Ideen sprühen, sieht man den verschiedenen Kunstwerken an. »Meist fertigen wir aus einer Idee heraus ein Objekt, das dann erst einmal von Ausstellung zu Ausstellung wandert, bis es jemand kauft«, so Schneider. Dann könne sie gut mit dem Projekt abschließen und sich auf das nächste freuen.

Die Steinmetzmeisterin fand erst mit 30 ihre Berufung. Zuvor arbeitete sie als Tierarzthelferin. 2008 fing sie die Ausbildung zur Steinmetzin und Steinbildhauerin beim Steinmetzbetrieb Wiesenmayer Naturstein in Opfenbach an und erwarb nach Abschluss der Lehre den Meistertitel in Mainz. Daraufhin bildete sie sich in Raesfeld zur Restauratorin im Steinmetzhandwerk weiter. 2014 machte sie sich mit eigener Werkstatt selbstständig. Der Weg in die Selbstständigkeit sei ursprünglich gar nicht ihr Plan gewesen, gibt die 46-Jährige zu. »Das hat sich so ergeben, als ich nach einer



Steinmetz- und Steinbildhauermeisterin Steffi Schneider (l.) mit Azubine Jolinde Baitzel und Geselle Gianluca Ederle Foto: Eva Straub

Wohnung mit Werkstatt gesucht habe. Dass ich das ehemalige Kesselhaus in Wangen bekam, war pures Glück.«

Stolz auf Nachwuchs

Auch mit ihren Mitarbeitern sollte sie Glück haben. Im Sommer 2021 stand Jolinde Baitzel vor Steffi Schneiders Tür. Seitdem absolviert die 22-Jährige ihre Ausbildung in der Wangener Werkstatt. Baitzels Gesicht dürfte vielen bekannt sein. Sie ist auf zahlreichen Plakaten und Werbemitteln der Nachwuchskampagne »Stein macht

stolz« zu sehen. »Ich war gerade zur Überbetrieblichen Ausbildung (ÜBA) in Wunsiedel, als Mitglieder des Bundesverbands Deutscher Steinmetze (BIV) einige von uns Lehrlingen fragten, ob sie Bilder von uns machen könnten. Wir sagten zu und gingen spontan in einen Steinbruch, wo einige Fotos geknipst wurden«, erzählt die Azubine aus Paderborn. Damals hätte sie noch nicht gewusst, dass u. a. ihr Gesicht die Nachwuchsförderung nachhaltig unterstützen würde. Die Aufmerksamkeit, die die Kampagne bekommt, findet sie



»Holes I, II und III« schuf Steffi Schneider aus den Marmorplatten alter Nähmaschinen.



Das Steinsofa aus Sandstein scheint gemütlich zu sein. Es sieht aber weicher aus als es ist. Fotos: Steffi Schneider

gut: »Diese Art von Werbung spricht meine Generation an und macht das Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk attraktiv.« Auch Steffi Schneider ist das Thema Nachwuchs wichtig. Als Vorstandsmitglied der Innung Oberschwaben unterstützt sie z. B. den Landesinnungsverband Baden-Württemberg bei der Ausschreibung »Lehrlingsförderung« für die Landesgartenschau (LAGA) 2024 in Wangen. Dafür sollen acht Grabmale von jungen Gesellen und Lehrlingen ausgewählt werden, verrät die Steinmetzmeisterin. Sie selbst möchte eine Ausbildungspartnerschaft mit der Handwerkskammer Ulm schließen. »Ich würde dann nicht nur Praktika in meinem Betrieb anbieten, sondern auch Workshops direkt an Schulen.« Unabhängig von diesem Projekt wird im September ein neuer Lehrling bei ihr anfangen. Auch

er stand eines Tages vor ihrer Tür. Auf große Maschinen verzichtet Steffi Schneider in ihrer Werkstatt. Bis auf einen Portalkran haben alle Werkzeuge eine handliche Größe. »Wir machen hier noch alles mit der Hand. Ein Modell aus Ton, Knüpfel, Meißel und ein Stein, mehr brauchen wir nicht.« Deshalb bestehen die meisten handwerklichen Arbeiten – egal ob Kunstobjekt, Küchenarbeitsplatte oder Steinteller – aus regionalem Sand- oder Kalkstein, andere Gesteinsorten wären zu hart.

Alle Reste finden Verwendung

Nachhaltigkeit und Upcycling wird in Schneiders Team großgeschrieben. Wo bei anderen Steinreste im Abfall landen, werden hier auch die kleinsten Brocken aufgehoben. »Es kommt immer der Augenblick, in dem einer von uns eine Idee für ein Projekt hat. Und dann

»Wenn du die Arbeit am Stein liebst, dann hast du an jedem Projekt Spaß – egal ob Grabmal-, Restaurierungs- oder Bauprojekt.« **Steffi Schneider**

können wir auf unsere Reste zurückgreifen«, meint die Steinmetzmeisterin. So entsteht z. B. aus einem kleinen Stück Marmor ganz schnell ein praktischer Handständer, aus Bachkieselsteinen Vasen in allen Größen oder aus marmornen Bodenplatten alter Nähmaschinen kunstvolle »Lochbilder«.

Offene Werkstatt auf der LAGA

Neben den vielen Aufträgen hat Steffi Schneider ein weiteres großes Projekt am Laufen: die Sanierung des 1878 erbauten Kesselhauses der ehemaligen Baumwollspinnerei und -weberei »Erba«. Das Gebäude soll ihre Werk-

Steinernes Papierschiff aus Kalkstein, mit Bronze-Seilknäuel der Kunstgießerei Strassacker Foto: Eva Straub



Gabriele Wieninger

Werkstätten für
Fotokeramik

Inhaberin Patrizia Huber



Traditionelle Porzellanfotos

- auch als Stahlfotos
für Rasengräber lieferbar



Hinterglasfotografie

- aus hochwertigem Kristall



Porzellanbücher

- auch geeignet für Urnengräber



Eher zum Sitzen geeignet: »Kidcars« aus COTTAER und SCHWEINSTALER SANDSTEIN.



Ein »unendlicher« Grabstein aus COTTAER SANDSTEIN wurde auf der BUGA 2023 in Mannheim mit Gold prämiert (Titelbild und Naturstein 6/23, S. 45).

statt erweitern sowie einen Wohnbereich für die Steinmetzmeisterin schaffen. »Bis zur LAGA in 2024 soll alles fertig werden, wir sind nämlich mitten drin.« Im wahrsten Sinne des Wortes: Das Areal der Veranstaltung schließt ihre Werkstatt mit ein. »Soweit ich weiß, ist es das erste Mal, dass ein Steinmetzbetrieb direkt auf dem LAGA-Gelände liegt«, meint Schneider, die zu diesem Anlass eine »Offene Werkstatt« plant. Einladen will sie verschiedene Steinmetzen, und der Bildhauerkurs, der normalerweise in Laas stattfindet, soll in ihrer neu gebauten Werkstatt abgehalten werden. Beim Wangener »Baustellenfest« stellt die Stadt gemeinsam mit Veranstaltern der LAGA das Areal rund um die Baustellen vor. Auch hier öffnet Steffi Schneider ihre Werkstatt und gibt Auskunft über ihren Beruf, ihr Bauvorhaben und Pläne für die LAGA.

Steinportfolio auf Instagram

Nicht nur auf Events und Ausstellungen zeigt das Wangener Team sein Können. In den Sozialen Medien, v. a. auf Instagram, inszenieren die Steinliebhaber ihre Projekte kunstvoll, aber auch mit einer Prise Humor. So präsentieren sie z. B. die Reinigung zweier Bauplastiken in Bildern und kurzen Videos und unterlegen sie mit Musik. »Damit wollen wir zeigen, dass dieses Handwerk zwar oft mit Schwerstarbeit verbunden ist, aber auch viel Freude bringt«, so Steffi Schneider. »Wenn du die Arbeit am Stein liebst, dann hast du an jedem Projekt Spaß – egal ob Grabmal-, Restaurierungs- oder Bauprojekt.«

Eva Straub

Steinmanufaktur Steffi Schneider
Spinnereigarten 4
88239 Wangen
Tel. 0176 78966113
mail@steinmanufaktur-schneider.de
www.steinmanufaktur-schneider.de/



Eva Straub

durfte sich selbst am Stein versuchen. Begeistert ist sie nicht nur von Steffi Schneiders Können, sondern auch von ihrer Kreativität.